



»Schloss Hohenkammer? Never heard of it!«

Krishna Patel from New Jersey, US, is amazed. She had thought she was just coming to Europe for a conference. Yet now she's in a stunning castle where everything is laid on. She particularly likes that the meetings are held in different rooms, as well as the beautiful surroundings. She didn't make that long journey to sit in just one room, after all.

»Schloss Hohenkammer? Noch nie gehört!«

Krishna Patel aus New Jersey, USA, wundert sich. Eigentlich sei sie ja nur für eine Konferenz nach Europa gekommen. Aber jetzt ist sie in einem hübschen Schloss, wo für alles gesorgt wird. Neben der schönen Gegend gefällt ihr besonders, dass ihre Tagung in verschiedenen Räumlichkeiten stattfindet. Schließlich habe sie die lange Reise nicht gemacht, um in einem einzigen Raum zu sitzen.





»No one should miss the chance to meet here.«

Laurence Yan from Sydney thinks it's great that he and his colleagues have the unique opportunity to meet in Schloss Hohenkammer. He says the atmosphere here is relaxed which helps visitors stay engaged, network and share ideas. It's also pretty cool to be able to tell your family and colleagues at home that you've had a conference at a real 17th century castle in Germany.

»In Hohenkammer zu tagen ist etwas ganz Besonderes.«

Für Laurence Yan aus Sydney ist die entspannte Atmosphäre auf Schloss Hohenkammer einzigartig. Beim Netzwerken und beim Austauschen von Ideen mit Kollegen bleibt man angenehm konzentriert. Zudem findet er es toll, wenn man zu Hause erzählen kann, dass man auf einer Konferenz in einem Schloss aus dem 17. Jahrhundert war.

## Global village? Where on earth is that?

Marshall McLuhan coined the term 'global village' in 1962. He meant that the modern world is continuously growing together thanks to electronic networking, becoming something like a village. However, neighbourly community is purely virtual in this village, making interpersonal relations completely digitised. It's a shame, really.

The 60s brought us many inspirational things. Like the Beatles and the miniskirt. But also this strange village, which you would search in vain for on any map, but which to this day still seems to exist under the name of the 'global village'.

This circumstance can raise a lot of questions. Like: where is it? Who lives there? And where is their glass recycling bin? Global village, what does it even mean? We're not about to unravel this mystery by looking it up on *Wikipedia*. Instead, we're going off on a little tangent and arriving at a human need.

Humans have always greatly valued interaction with their peers. Existence would be rather boring otherwise. So, while this interaction may well have manifested as whacking each other over the head with clubs way back in prehistoric times, evolution has brought us quite a lot

in the way of enhancement and refinement.

Trade and barter soon replaced head-whacking; fighting gave way to communication. The principle of preventing war took hold back then: trading with and talking to each other means you don't beat each other up. This love of talking even extends so far that people love to talk about rather than with each other. But that's not so bad. Social science has found that gossip creates meaning and identity within a community, holding it together like glue.

So you could say that the global village is the place where the whole world hangs out. To gossip, or just to talk. A metaphor for the internet. You can get in touch with people all over the world via the internet without having to travel at all.

Unfortunately, Mr McLuhan did not consider the fact that travel holds

great appeal in and of itself. Travel broadens the mind and sharpens the senses. It sparks new thoughts and stimulates the imagination. You gain impressions and experiences that are completely impossible in a purely virtual world, hunched behind a computer screen.

In his defence, Marshall McLuhan did not see the global village as an entirely positive thing. He was very likely much more enthusiastic about miniskirts, for example. This was because he feared giving up individuality in favour of a collective identity even then. He also warned against the opportunities for abuse, against totalitarianism and terrorism.

But there's no need for quite such a bleak view of the global village. Fortunately, the benefits of the Internet outweigh the drawbacks. But, as practical as it is to be able

to send a quick email across the Atlantic, or take a sneaky peek into your neighbour's garden via Google Maps, no internet on earth can provide that warm, personal, face-to-face contact in a new and stimulating environment.

So, to return to the original question in all seriousness — in our opinion, the real and incredibly human global village is in fact in the Freising district in Upper Bavaria. It has a castle with a moat, a beautiful park, conference facilities, hotel, restaurants, a beer garden, even a farm. And is called Schloss Hohenkammer. It's the place where the whole world is welcome, where people can inspire each other and ruminate on just how wonderful everything is in our Bavarian global village over a nice, cold beer.

# Wo liegt eigentlich dieses Global Village?

Im Jahr 1962 prägte Marshall McLuhan den Begriff ‚Global Village‘. Er meinte damit, dass die moderne Welt durch elektronische Vernetzung immer mehr zusammenwächst und so quasi zu einem Dorf wird. Allerdings ist in diesem Dorf das nachbarschaftliche Zusammensein rein virtuell und das Zwischenmenschliche komplett digitalisiert. Schade eigentlich.

Die 60er-Jahre brachten uns viele erbauliche Dinge. Etwa die Beatles und den Minirock. Aber eben auch dieses seltsame Dorf, das man auf jeder Landkarte vergebens sucht, das aber bis heute unter dem Namen ‚Global Village‘ zu existieren scheint.

Dieser Umstand kann eine Menge Fragen aufwerfen. Zum Beispiel: Wo liegt das? Wer wohnt da? Und wo haben die ihre Altglascontainer stehen? Aber eigentlich gerät man ja schon bei der Übersetzung ins Straucheln. Global Village, was bedeutet das? Das weltliche Dorf?

Um dem Mysterium auf die Spur zu kommen, gucken wir jetzt nicht auf *Wikipedia* nach. Sondern holen ein wenig aus und docken an bei einem menschlichen Bedürfnis.

Seit jeher lag nämlich dem Menschen sehr viel am Austausch mit seinesgleichen. Weil, das Dasein ist ja eher trist sonst. Während sich also in frühester Urzeit dieser Austausch auf gegenseitige Keulen-Kopf-

nüsse erschöpfte, brachte die Evolution einiges an Erweiterung und Verfeinerung.

Bald gab's statt Kopfnüssen Handel und Tausch, statt Kampf kam's zur Kommunikation. Damals verfestigte sich der kriegsverhindernde Grundsatz: Wer miteinander handelt und im Austausch ist, verprügelt sich nicht.

Der Hang zum Austausch geht sogar so weit, dass Menschen liebend gerne übereinander statt miteinander reden. Das ist aber gar nicht so schlimm. Die Sozialwissenschaft hat herausgefunden, dass Klatsch und Tratsch für eine Gemeinschaft Sinn und Identität stiftet und sie als Kitt zusammenhält.

Man könnte also sagen, das Global Village ist der Ort, wo sich die ganze Welt trifft. Zum Klatschen und Tratschen. Oder eben zum Austausch. Eine Metapher für das Internet. Ohne seinen Standort zu ändern, kann man über das Internet mit Menschen aus aller Welt in Kontakt treten.

Leider hat Herr McLuhan dabei außer Acht gelassen, dass gerade das Standortverändern sehr viel Reiz mit sich bringen kann. Ein Ortswechsel öffnet nämlich Geist und Sinne. Er bringt einen auf andere Gedanken und lässt die Phantasie schweifen. Man erfährt Eindrücke und macht Erlebnisse, die so rein virtuell, zusammengekrümmt hinter einem Computermonitor, nun wirklich nicht mach- und erfahrbar sind.

Zu seiner Ehrenrettung sei gesagt, dass Marshall McLuhan das Global Village nicht durchaus positiv sah. Vermutlich stand er zum Beispiel dem Minirock deutlich enthusiastischer gegenüber. Denn schon damals befürchtete er die Aufgabe der Individualität zugunsten einer kollektiven Identität. Und er warnte vor den Möglichkeiten des Missbrauchs, vor Totalitarismus und Terrorismus.

So rabenschwarz muss man das globale Dörfchen nun auch nicht sehen. Glücklicherweise überwiegen die Vorteile des Inter-

nets. Aber so praktisch es ist, mal eben schnell eine Mail über den Atlantik zu schicken oder per Google Maps der Nachbarin in den Garten zu gucken, eines schafft kein Internet der Welt: Den persönlichen, warmherzigen Kontakt von Angesicht zu Angesicht in einer neuen und stimulierenden Umgebung.

Um deshalb die Einstiegsfrage in aller Ernsthaftigkeit zu beantworten: Nach unserer Überzeugung liegt das wirkliche und äußerst menschliche Global Village im Landkreis Freising in Oberbayern, verfügt über ein Schloss mit Wassergraben, eine wunderschöne Parkanlage, Tagungsgebäude, Hotel, Restaurants und Biergarten; sogar eine Landwirtschaft gibt es. Bekannt auch als Schloss Hohenkammer.

Der Ort, wo die ganze Welt willkommen ist, sich gegenseitig inspiriert und bei einem kühlen Bierchen darüber sinniert, wie schön es doch ist, in unserem bayrischen Global Village.



In the hotel

Im Hotel

»What a treat!«

Coffee! Coffee everywhere! Lucia Lénárt from Velky Meder in Slovakia is a dedicated coffee aficionado. And she's in heaven at Schloss Hohenkammer. Everything is a total treat, from the catering to the ambience. While she may have come here in a business context, she says everything is really relaxed yet focused. She already felt this way on the journey here when she took a Tesla taxi from Peterhausen rail station directly to the castle.

»Verwöhnend!«

Kaffee! Überall gibt's Kaffee! Lucia Lénárt aus Velky Meder in der Slowakei ist ausgewiesene Kaffee-Liebhaberin. Und auf Schloss Hohenkammer rundum glücklich. Von der Verpflegung über das Ambiente, es sei alles sehr verwöhnend. Sie befände sich zwar in einem geschäftlichen Kontext hier, aber alles sei sehr entspannt und dennoch konzentriert. So fühlte sie sich schon bei der Anreise: Vom Bahnhof Petershausen ging's per Tesla-Taxi direkt vor's Schloss.



»I simply have to come back here on holiday!«

Most hotels only have sterile conference rooms. Schloss Hohenkammer is completely different. Linda Deng from Toronto, Canada, loves the fact that everything here is welcoming and cosy despite the formal occasion. It's just so much more relaxed. You're surrounded by hundreds of trees that create that rural feel and keep away any and all disturbances. She's considering coming back to Schloss Hohenkammer on holiday. There's so much to experience here!

»Da muss ich mal privat hin!«

Die meisten Hotels hätten nur sterile Konferenzräume. Schloss Hohenkammer sei ganz anders. Linda Deng aus Toronto in Kanada schätzt es, dass es hier trotz formalem Rahmen heimelig und gemütlich ist. Eben viel entspannter. Man sei von vielen Bäumen umgeben, die für ein ländliches Gefühl sorgen und alles Störende fernhalten. Sie überlegt sich, Schloss Hohenkammer auch mal privat zu besuchen. Es gebe hier so viel zu erleben!



»It's really unique.«

Schloss Hohenkammer really is very different from other places. As a trainer, Thomas Faber from Dinslaken is very familiar with all kinds of conference venues. He loves coming back here. Turning into the castle courtyard, in summer and winter, and being in a different world. The service is impressive, he says. The diligent staff beaver away in the background – you hardly notice them, but they're definitely there. He is particularly fond of the specially equipped training rooms. You only find those here.

»Es ist wirklich einmalig.«

In der Tat unterscheidet Schloss Hohenkammer sehr viel von anderen Orten. Thomas Faber aus Dinslaken kennt als Trainer die unterschiedlichsten Tagungsorte. Hier sei er immer wieder gern. Sommers wie winters am Schlosshof um die Ecke gebogen, und man befinde sich in einer anderen Welt. Der Service sei beeindruckend. Die fleißigen Helfer agieren im Hintergrund, man bemerke sie kaum, aber sie seien da. Besonders angetan ist er von den speziell ausgestatteten Trainerzimmern. Das gebe es nur hier.



»A relaxing place with high standards and high impact.«

For Patrick Biebel from Munich, Schloss Hohenkammer is a relaxing place that has something of the sublime and can therefore meet the demands of a business context. This is no run-of-the-mill business venue – it is high-impact and has high standards. He feels this is the perfect blend. The special atmosphere contributes to positive, specific outcomes, because you can relax and recharge alongside work.

»Legerer Ort mit Anspruch und Wirkung.«

Für Patrick Biebel aus München ist Schloss Hohenkammer ein legerer Ort, der etwas Erhabenes habe und deshalb dem geschäftlichen Kontext gerecht werde. Dies sei kein typischer Businessort, aber dennoch einer mit Wirkung und Anspruch. Er empfinde dies als ideale Mischung. Die besondere Atmosphäre ver helfe zu guten, konkreten Ergebnissen, weil neben der Arbeit auch Entspannung und Kraftschöpfen möglich sei.

# What nationality are your manners?

When it comes to manners, Germans often refer to the ‘Knigge’ etiquette manual (although Baron Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge had nothing to do with questions of etiquette). And this works just fine until you meet someone from Pingdingshan in Henan province, China. For instance.

You think you’re all set for the international scene with your state education and suddenly you’re reeling from one cross-cultural faux pas to the next. Table manners are the most glaring example. While people from Asia even permit lip-smacking, the British frown on so much as holding a fork upside down. It helps to know at least the basic rules of etiquette in a business context as well. This is a small list from the countries who visit us the most.

France	Coffee breaks	It’s important to have at least two coffee breaks per day.	USA	Honesty	The Americans like to get straight to the point and be honest.
	Lunch	No rush – the French take much more than an hour for lunch.		Self-representation	Don’t hold back with your successes! The American Dream is still alive and well.
	Language	The French are very proud of their language. Spelling and grammar mistakes are frowned upon.		Risk-taking	America was founded by people who took risks.
Italy	Complaints	Complaining is seen as sensible and is fully accepted, at least in business dealings.	China	Business meals	Business relationships are based in particular on the social side of things. Most decisions are made over business meals.
	Cordiality	Always shake hands at the start and end of a business meeting. Depending on where the other party comes from, hugs may even be on the cards.		Calling it a day	On no account leave before the boss does, or at least stay 30 minutes longer than required – anything else shows a lack of respect.
	Restraint	You should always keep your personal information and criticism under wraps in conversation.		Contradictions	Never contradict or correct superiors. Even if they’re totally wrong.
Spain	Lunch	Eating alone and at your desk comes across as unsociable and alienates your colleagues.	Russia	Clothing	Your outfit is incredibly important and reflects your personality. Even your reputation depends on your clothing choices.
	Complaints	Complaining about everything greases the wheels of conversation with your colleagues.		Holidays	The Russians work hard and play hard. Holidays are important, and your last working day is always a good reason to be happy.
	Holidays	All of August is regarded as holiday in Spain.		Breaks	Coffee and cigarette breaks are a great opportunity to strike up conversation with Russians.
	Friday afternoon	Relax. It’s nearly the weekend!		Directness	The Russians do not beat around the bush or sugar-coat things. Don’t take it to heart.
UK	Word choice	Spanish people’s choice of words is often casual and politically incorrect – don’t take it the wrong way.	Saudi Arabia	Addressing	When addressing a colleague for the first time, you should always say Sayyed (Mr) or Sayeeda (Ms) before their surname.
	Staying up	Spanish people usually stay awake longer. They like to make a few drinks after work last until past midnight.		Alcohol	Many natives don’t drink alcohol. You should therefore not drink either, or if in doubt, ask.
	Small talk	Chatting about the terrible weather or the traffic is always a good idea.		Private life	Work and private life are strictly separated in Saudi Arabia. Personal questions are not appropriate.
	Restraint	The Brits like to keep things reserved and friendly. They seek a balance between openness and formality.		Arriving late	Saudi Arabians have a relaxed attitude to punctuality. Arriving late is normal and should not be taken the wrong way.
The Netherlands	Rules	The Brits love their rules and regulations, so you should definitely stick to them.	The Netherlands	Punctuality	The Dutch don’t like people showing up late.
	Private life	People from the UK maintain a strict separation between work and private life. They sometimes behave very differently depending on where they are.		Clothing	Their relaxed nature is a red herring. Appropriate business wear is expected in the office.
	Personal attention	It is impolite to ignore colleagues in a lift. A brief smile or nod helps.		Company events	Celebrate, yes – get drunk, no.
	Company events	Celebrate, yes – get drunk, no.			

Schloss Hohenkammer ist auf einem anderen Kultur und Konzentration sie von einem sehr in den Biergarten.

# Das internationale Benimmparkett und seine Rutschgefahr

Wenn es um Umgangsformen geht, beruft man sich hierzulande in der Regel auf den Knigge (obwohl der gute Adolph Ludwig Freiherr Knigge mit Benimmfragen nichts am Hut hatte). Das funktioniert leidlich gut, bis man auf Mitmenschen aus Pingdingshan in der chinesischen Provinz Henan trifft. Zum Beispiel.

Da meint man, mit einer wohlfeilen Erziehung auch für das internationale Parkett gerüstet zu sein, und plötzlich ist man in einen interkulturellen Fauxpas nach dem anderen verwickelt. Am offensichtlichsten sind die Unterschiede bei Tisch. Während etwa Asiaten sogar Schmatzen erlaubt ist, ist es Engländern bereits verpönt, die Gabel mit dem Rücken nach oben zu verwenden. Aber auch im geschäftlichen Kontext hilft es, zumindest die wichtigsten Benimmregeln zu kennen. Im Folgenden eine kleine Aufstellung aus den Ländern, die am häufigsten bei uns zu Gast sind.

Frankreich	Kaffeepausen	Mindestens zwei Kaffeepausen am Tag sind wichtig.
	Mittagessen	Keine Eile – für das Mittagessen nehmen Franzosen deutlich mehr als eine Stunde.
	Sprache	Auf ihre Sprache sind die Franzosen sehr stolz. Rechtschreib- und Grammatikfehler sind verpönt.
	Beschwerden	Sich zu beschweren wird als vernünftig angesehen und ist zumindest im geschäftlichen Umgang völlig akzeptiert.
Italien	Herzlichkeit	Bei einem Geschäftstreffen sollten zur Begrüßung und zum Abschied immer die Hände geschüttelt werden. Je nachdem, wo der Gesprächspartner herkommt, besteht die Begrüßung sogar auch aus einer Umarmung.
	Zurückhaltung	In Gesprächen sollte man sich mit persönlichen Informationen und mit Kritik zurückhalten.
	Mittagspause	Wer am Schreibtisch isst und die Mittagspause alleine verbringt, wirkt unsozial und verprellt die Kollegen.
Spanien	Beschwerden	Sich über alles beschweren hilft, mit den Kollegen ins Gespräch zu kommen.
	Urlaub	Der komplette August wird in Spanien als Urlaub angesehen.
	Freitagnachmittag	Den nimmt man sehr entspannt. Schließlich steht das Wochenende an.
	Wortwahl	Die Wortwahl der Spanier ist häufig salopp und politisch unkorrekt – nicht übel nehmen.
Großbritannien	Aufbleiben	Spanier bleiben grundsätzlich lange wach. Ein paar Drinks nach Feierabend ziehen sich gerne bis nach Mitternacht.
	Smalltalk	Eine Plauderei über das miese Wetter oder den Verkehr ist immer angebracht.
	Zurückhaltung	Die Briten mögen es zurückhaltend und freundlich. Gesucht wird ein Mittelweg zwischen Offenheit und Förmlichkeit.
	Regeln	Die Briten lieben ihre Regeln und Vorschriften, deshalb sollten diese unbedingt eingehalten werden.
Niederlande	Privatleben	Die Engländer trennen Arbeits- und Privatleben strikt. Zum Teil verhalten sie sich in den jeweiligen Bereichen komplett unterschiedlich.
	Pünktlichkeit	Die Holländer mögen es nicht, wenn man zu spät auftaucht.
	Kleidung	Die Lockerheit täuscht. Im Office wird angemessene Kleidung erwartet.
	Aufmerksamkeit	Es ist unhöflich, Kollegen im Fahrstuhl zu ignorieren. Ein kurzes Lächeln oder Nicken hilft.
Firmenfeiern	Feiern ja, betrinken nein.	

USA	Ehrlichkeit	Die Amerikaner mögen es, wenn man direkt auf den Punkt kommt und ehrlich ist.
	Selbstdarstellung	Nicht mit Erfolgen zurückhalten! Der amerikanische Traum ist immer noch lebendig.
	Risikofreude	Amerika wurde von Menschen gegründet, die Risiken eingegangen sind.
China	Geschäftssessen	Geschäftsbeziehungen basieren besonders auf dem sozialen Aspekt. Die meisten Entscheidungen werden beim Geschäftsessen getroffen.
	Feierabend	Bloß nicht vor dem Chef gehen oder zumindest 30 Minuten länger als gefordert bleiben – alles andere ist respektlos.
	Widerspruch	Niemals dem Vorgesetzten widersprechen oder ihn korrigieren. Auch wenn er noch so falsch liegt.
Russland	Kleidung	Das Outfit ist enorm wichtig und spiegelt die Persönlichkeit wieder. Sogar der Ruf hängt von der Kleiderwahl ab.
	Feiern	Die Russen arbeiten hart, lassen den Spaß danach aber nicht zu kurz kommen. Feiertage sind wichtig und der letzte Arbeitstag ist immer ein Grund für gute Laune.
	Pausen	Kaffee- und Rauchpausen sind eine gute Gelegenheit, um mit Russen ins Gespräch zu kommen.
Saudi Arabien	Direktheit	Die Russen sprechen Dinge ohne Umschweife und Schönreden an. Man sollte sich das nicht so zu Herzen nehmen.
	Ansprache	Wenn man Kollegen das erste Mal anspricht, dann sollte man vor dem Nachnamen immer Sayyed (Herr) oder Sayeeda (Frau) sagen.
	Alkohol	Viele Einheimische trinken keinen Alkohol. Von daher nicht selber trinken oder im Zweifel nachfragen.
Privateben	Privateben	Arbeits- und Privatleben sind in Saudi Arabien strikt getrennt. Persönliche Fragen sind nicht angebracht.
	Zuspätkommen	In Saudi Arabien geht man mit der Zeiteinteilung entspannt um. Zuspätkommen ist normal und sollte nicht böse aufgenommen werden.

Impressum  
 Herausgeber  
 Schloss Hohenkammer GmbH  
 Schlossstraße 20, 85411 Hohenkammer  
 Telefon 08137 93 40, Telefax 08137 93 43 90  
 mail@schlosshoehenkammer.de  
 schlosshoehenkammer.de  
 Redaktion Peter Hirrlinger, Martin Kirsch  
 Gestaltung Keller Mauer Design, München  
 Fotografie Ulrike Myrzik, Myrzik & Jarisch, München  
 Korrektorat Susanne Mauerer, Aichach  
 Lithografie Serum Network, München  
 Druck deVega Medien GmbH, Augsburg

Alle Rechte vorbehalten © 2018 Schloss Hohenkammer GmbH

In the castle courtyard

»A relaxing place with that has something of a business context impact and has high atmosphere contribute to relax and recharge a



In front of the hotel

Vor dem Hotel

»A castle. A real castle!«

Staying at Schloss Hohenkammer is such an incredibly unusual experience for Yu Dan from Shanghai, China. She has never spent any real time in a castle. And in any case, this trip to a completely different culture has been both inspiration and motivation for her. She feels the blend of relaxation and focus is ideal. She says she will certainly go home and talk about how special this place truly is. But first, a break in the beer garden!

»Ein Schloss. Ein richtiges Schloss!«

Sehr, sehr außergewöhnlich sei der Aufenthalt auf Schloss Hohenkammer für Yu Dan aus Shanghai in China. Sie hat noch nie längere Zeit auf einem Schloss verbracht. Überhaupt: Dieser Ausflug in eine völlig andere Kultur beflügelt und motiviert sie. Die Mischung aus Entspannung und Konzentration empfindet sie als ideal. Wenn sie wieder zu Hause sei, werde sie von einem sehr speziellen Ort berichten. Aber davor geht's noch zur Auszeit in den Biergarten.



In the park

Im Park

»Learning from each other is the best way.«

Melusi Baloyi from Johannesburg, South Africa, really loves sharing ideas with colleagues. It's difficult to get together in one place when you work in an international organisation, he says. And that's precisely what Schloss Hohenkammer gives you. He likes the relaxed and open atmosphere and the fact that everything is in one place. He might even take a leisurely run. And what he would love most of all is to bring his family here sometime.

»Voneinander lernt sich's am besten.«

Ideen mit Kollegen teilen begrüßt Melusi Baloyi aus Johannesburg, Südafrika, besonders. In einer internationalen Organisation sei es schwierig, an einem Ort zusammenzukommen. Genau das ermögliche Schloss Hohenkammer. Er mag die entspannte und aufgeschlossene Atmosphäre und dass alles nah beieinander liege. Vielleicht schaffe er es noch auf eine lockere Laufrunde. Und am liebsten würde er mal seine Familie mitbringen.